herpy

SCHLANGEN

Corallus batesii

Corallus batesii ist eine schlanke, baumbewohnende Boa aus dem Amazonasbecken. Erwachsene Tiere sind dunkelgrün mit weißer Zeichnung und gelbem Bauch, die Jungtiere rotorange. Die Weibchen erreichen etwa 195 cm, die größten Tiere nähern sich 270 cm. Die Art wurde 2009 von *Corallus caninus* abgetrennt, der heute nur noch die Populationen auf dem Guayana-Schild umfasst. Sie verlangt ein großes, hohes und feuchtes Terrarium und einen erfahrenen Halter.

Familie: Boidae Englisch: Amazon Basin Emerald Tree Boa Früherer Name: *Chrysenis batesii* Veröffentlicht am 16. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**120-270 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**15-20 Jahre**
Aktiv	**Nachts**
Lebensweise	**Baumbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald**
Schwierigkeitsgrad	**Erfahren**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**180 × 60 × 120 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**24-29 °C**
Sonnenplatz	**30-33 °C**
Temperatur, Nacht	**22-26 °C**
Luftfeuchtigkeit	**65-80 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 2
Ernährung	**Wirbeltiere**
Haltung	**Einzeln**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Lebendgebärend**
Geschlechtsreif	**36-60 Monate**
Wurfgröße	**5-25 Jungtiere**
Tragzeit	**180-210 Tage**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
EU-Anhang	**Anhang B**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Corallus batesii ist eine mittelgroße Boa mit seitlich abgeflachtem Körper, deutlich abgesetztem Kopf, Wärmegruben in den Lippenschuppen, sehr langen Vorderzähnen und einem Greifschwanz. Erwachsene Tiere sind dunkelgrün, selten schwarz oder fast schwarz, mit emailleweißer Zeichnung auf dem Rücken; ein völlig einfarbig grüner Rücken kommt nicht vor. Der Rücken hat oft einen weißen Mittelstreifen mit zusammenlaufenden, dreieckigen Querbändern, die mit etwas Schwarz eingefasst sein können, und der Bauch ist gelb. Die Jungtiere sind rotorange mit weißer Zeichnung und beginnen nach etwa 4 Monaten, grün zu werden.

Die Weibchen sind größer und schwerer als die Männchen. Die Männchen werden bis etwa 120 cm lang, die Weibchen etwa 195 cm, und die größten Tiere nähern sich 270 cm. Die Art wird damit größer als *C. caninus*.

Bis 2009 wurden die Populationen im Amazonasbecken zu *C. caninus* gerechnet. In diesem Jahr wurden sie als *C. batesii* abgetrennt, während der Name *C. caninus* nun nur noch die Populationen auf dem Guayana-Schild nördlich des Amazonas umfasst. Die Arten unterscheiden sich in den Schuppen der Schnauze: *C. batesii* hat 3-12 Schuppen quer über die Schnauze zwischen der dritten und vierten Oberlippenschuppe, *C. caninus* 2-6. *C. batesii* hat außerdem fast immer weiße Flecken an den Seiten und kann einen weißen Mittelstreifen auf dem Rücken haben, den *C. caninus* nie besitzt. Der Unterschied in der mitochondrialen DNA zwischen beiden beträgt 3-16 %. Die Arten können in Menschenhand fruchtbare Nachkommen miteinander haben, sodass Tiere ohne bekannte Herkunft schwer zu bestimmen sein können.

Terrariengröße, Geschlechtsreife, Paarungszeit und Trächtigkeit sind von *C. caninus* übernommen. Der Artname ehrt den britischen Naturforscher Henry Walter Bates, der 11 Jahre lang Tiere und Pflanzen im Amazonasgebiet sammelte.

Tagsüber sind die Tiere meist ruhig und friedlicher als *C. caninus*, eignen sich aber nicht für häufiges Handling. Es ist eine Art zum Anschauen, nicht zum Aufnehmen.

Verbreitung und Lebensraum

Corallus batesii lebt im Amazonasbecken in Brasilien (unter anderem Amazonas und Pará), Peru, Bolivien, Ecuador und Kolumbien, vom Meeresspiegel bis etwa 1.000 m Höhe. Die Typlokalität ist "Oberer Amazonas". Die Art kommt südlich des Amazonas und westlich des Rio Negro vor. Im Nordosten, auf dem Guayana-Schild, lebt *C. caninus*.

Die Grenze zwischen den beiden Arten ist nicht genau festgelegt. Die Art wird auch aus dem Süden Surinams, aus Guyana und Venezuela sowie aus dem Magdalena- und dem Caucatal westlich der Anden in Kolumbien angegeben, doch diese Angaben sind unsicher.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Brasilien, Peru, Bolivien, Ecuador und Kolumbien.

LEBENSRAUM

Die Art ist vollständig baumbewohnend und lebt in unberührtem, feuchtem Tieflandregenwald, sowohl in Wald, der nie überschwemmt wird, als auch in Wald, der einen Teil des Jahres unter Wasser steht. Sie hält sich meist in den Baumkronen auf, findet sich aber auch in kleineren und jungen Bäumen. Nach heftigen Regengüssen kann sie herabgeschlagen werden und ist dann am Boden zu sehen.

Das Klima ist das ganze Jahr über warm und gleichmäßig, und die Luftfeuchtigkeit ist hoch. Das Tier trinkt Regentropfen von Blättern und von seinem eigenen zusammengerollten Körper. Tagsüber liegt es aufgerollt auf einem Ast. Nachts jagt es aus dem Hinterhalt, in S-förmiger Haltung hängend, und nimmt vor allem Säugetiere wie Nagetiere, Beutelratten und Fledermäuse, aber auch Vögel, Echsen und andere Schlangen. Die Beute wird mit einem blitzschnellen Biss gefangen und durch Erwürgen getötet.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein erwachsenes Tier braucht ein Terrarium von mindestens 180 × 60 × 120 cm (Länge × Breite × Höhe), und größer und vor allem höher ist besser, da *Corallus batesii* größer wird als *C. caninus*. Die Länge muss mindestens der Länge der Schlange entsprechen, damit sie sich ganz ausstrecken kann, und die Höhe muss Platz bieten, Wärme und Feuchtigkeit auf verschiedenen Ebenen zu suchen, ohne zum Boden hinabsteigen zu müssen. Das Terrarium muss von vorn zu öffnen sein, und die Seiten sollten nicht durchsichtig sein, weil das das Tier verunsichert.

Eine junge Schlange kann in einem Terrarium in Erwachsenengröße leben, wenn sie zuverlässig frisst und es genug Verstecke gibt. Es braucht stabile, aber dünne waagerechte Äste in mehreren Höhen, an denen das Tier guten Halt findet. Die Äste müssen fest sitzen, sollten sich aber herausnehmen lassen, damit das Tier nicht von ihnen heruntergezogen werden muss. Versteckkästen unter der Decke und an den Seiten geben Sicherheit, und lebende oder künstliche Pflanzen bieten Deckung und halten Wassertropfen.

Der Bodengrund muss mindestens 10 cm hoch und feuchtigkeitsspeichernd sein, z. B. 40 % Mutterboden, 40 % Kokosfasern und 20 % Sand, mit einer Laubschicht obenauf. Es braucht gute Belüftung ohne Zugluft: Öffnungen oben auf der warmen Seite und unten auf der kalten Seite, gern ein kleiner Lüfter am kalten Ende. Kot wird sofort entfernt und der gesamte Bodengrund alle 3-6 Monate gewechselt.

Die Tiere werden einzeln gehalten. Neue Tiere kommen für 3-6 Monate in Quarantäne.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

TEMPERATUR

Corallus batesii braucht gleichmäßige Wärme im ganzen Terrarium und einen deutlichen Sonnenplatz. Der Sonnenplatz, ein waagerechter Ast unter der Wärmequelle, soll 30-33 °C haben. Der Rest des Terrariums soll tagsüber 24-29 °C haben, mit etwa 24 °C am kühlen Ende. Nachts sollen es 22-26 °C sein.

Verwende mehrere gleiche Heizstrahler nebeneinander, damit das gesamte aufgerollte Tier gleichmäßig erwärmt wird, und platziere sie so, dass das Tier sie nicht berühren kann. Verwende Glühlampen oder Infrarotlampen, keine farbigen Lampen. Ein Heizpaneel an einem Ende, gesteuert von einem Thermostat mit dem Fühler auf der kühlen Seite, ist ebenfalls eine gute Lösung. Ist der Raum nachts kälter als 22 °C, muss eine lichtlose Wärmequelle mit Thermostat die Wärme halten. Miss die Temperatur an mehreren Stellen und in mehreren Höhen mit einem Infrarotthermometer und fest montierten Fühlern.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit muss hoch und stabil sein, und 65-80 % sind ein guter Ausgangspunkt. Die Angaben reichen von 65-75 % für *Corallus batesii* bis 75-90 % für *C. caninus*. Am wichtigsten ist, dass die Feuchtigkeit nicht stark schwankt und dass das Terrarium zwischen dem Besprühen abtrocknen kann. Es darf nie Wasser an den Scheiben herunterlaufen, denn stehende, kondensierende Feuchtigkeit führt zu Schimmel und Atemwegsinfektionen.

Sprühe Bodengrund und Pflanzen mehrmals täglich kurz ein, gern mit einer automatischen Sprühanlage und destilliertem Wasser oder Umkehrosmosewasser. Sprühe nicht direkt auf das Tier, denn die Verdunstung kann es abkühlen. Das Tier trinkt Tropfen von den Blättern und von seinem eigenen Körper, und stellt man zusätzlich eine große Wasserschale hoch oben neben einen Ast, trinkt es auch von dort. Wechsle das Wasser mindestens einmal pro Woche. Miss die Feuchtigkeit mit zwei digitalen Hygrometern in unterschiedlicher Höhe. Flüssigkeitsmangel zeigt sich als zurückgehaltener Kot mit großen Uraten und unvollständigen Häutungen.

LICHT UND UVB

Die Art ist nachtaktiv und kommt ohne UVB zurecht, aber schwaches UVB-Licht sorgt für einen deutlicheren Tagesrhythmus und sichert Vitamin D3. Die Art gehört zur Ferguson-Zone 2, mit einem UV-Index von etwa 2-3 am Sonnenplatz. Eine T5-HO-Röhre mit 5-6 % UVB soll 30-40 cm über dem Rücken der Schlange hängen, wenn sie durch ein Gitter leuchtet, und 35-45 cm ohne Gitter. Die Röhre gehört auf die warme Seite zu den Heizstrahlern und wird alle 12 Monate gewechselt, auch wenn sie noch leuchtet. Miss gern mit einem UV-Messgerät.

Das Licht soll 12 Stunden am Tag an und nachts aus sein. Mit genug Schatten und Pflanzen wählt das Tier selbst, wie viel Licht es haben möchte.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

FÜTTERUNG

Corallus batesii braucht ganze Beutetiere. Ratten sind das beste Futter, von Rattenwelpen mit 4-6 g für Jungtiere bis zu mittelgroßen Ratten von etwa 175 g für erwachsene Tiere. Mäuse, Hamster, Rennmäuse, Wachteln und Küken sorgen für Abwechslung, doch eine erwachsene Maus ist für ein erwachsenes Tier zu wenig. Verwende aufgetaute, tiefgefrorene Beutetiere statt lebender, die beißen und die Schlange verletzen können. Die Beute wird auf 32-38 °C erwärmt und mit einer langen Pinzette angeboten, denn das Tier beißt schnell zu und kann danebentreffen.

Die Beute soll etwa 10 % des Körpergewichts der Schlange wiegen und höchstens 1-1,5 Mal so breit sein wie die Schlange an der breitesten Stelle. Erwachsene Weibchen bekommen alle 3 Wochen eine Ratte von 150-175 g, erwachsene Männchen etwa einmal im Monat eine kleinere Ratte von 75-125 g. Junge Tiere werden alle 7-10 Tage gefüttert, halbwüchsige alle 2-3 Wochen. Die Art ist von Natur aus schlank und wird leicht zu fett. Sie soll muskulös aussehen, nicht rund, und besonders die Männchen werden schlank gehalten.

Das Tier setzt in der Regel nach zwei bis drei Mahlzeiten Kot ab, und eine vierte Mahlzeit wird erst gegeben, wenn es Kot abgesetzt hat. Die Beute kann gelegentlich leicht mit Kalzium und Vitaminen bestäubt werden, bevor sie aufgetaut wird.

VERHALTEN UND UMGANG

Corallus batesii ist tagsüber meist ruhig und friedlicher als *C. caninus*, aber kein Tier für häufiges Handling, und junge Tiere sind oft nervös und abwehrbereit. Fühlt sie sich bedroht, legt sie sich in S-förmige Haltung und beißt zu. Die langen Vorderzähne verursachen tiefe Wunden.

Stupse das Tier leicht mit einem Haken oder einer Papprolle an, bevor du es herausnimmst, damit es weiß, dass kein Futter kommt. Ziehe es niemals vom Ast: Kratzt man mit dem Fingernagel sanft am zusammengerollten Schwanz, lässt es los. Der Schwanz ist zerbrechlich, besonders im ersten Jahr, und ein Knick bleibt bestehen. Beim Handling windet sich das Tier um Arme und Körper, um das Gleichgewicht zu halten; lass es nicht um den Hals kommen. Wasche dir vorher und nachher die Hände, und lass niemals Kinder das Tier allein handhaben.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Weibchen sind größer und schwerer als die Männchen, und die Männchen sind schlanker und haben größere Aftersporne. Das Geschlecht wird am sichersten mit einer Sonde von einem erfahrenen Halter oder Tierarzt bestimmt. Die Männchen sind nach 3-4 Jahren geschlechtsreif, die Weibchen nach 4-5 Jahren. Ein Weibchen sollte im Alter von vier Jahren 1.800-2.000 g wiegen, bevor es zur Zucht eingesetzt wird, und es muss muskulös sein, nicht fett.

PAARUNG

Die Paarungszeit liegt typischerweise zwischen April und Juli, und die Weibchen bekommen normalerweise nur alle zwei Jahre Nachwuchs. Bei der Paarung liegt das Männchen dicht beim Weibchen und versucht, seinen Schwanz um ihren zu schlingen. Die Männchen sollen schlank sein, wenn sie zum Weibchen gesetzt werden, denn schlanke Männchen sind paarungsbereiter.

Das Weibchen fastet im letzten Teil der Trächtigkeit oft mehrere Monate, ohne nennenswert abzunehmen. *Corallus batesii* und *C. caninus* können fruchtbare Nachkommen miteinander haben, deshalb müssen die beiden Arten in der Zucht getrennt gehalten werden.

EIABLAGE UND GELEGE

Corallus batesii bringt lebende Junge zur Welt. Die Trächtigkeit dauert 6-7 Monate. Ein Wurf besteht typischerweise aus 7-10 Jungtieren, kann aber zwischen 5 und etwa 25 liegen. Das trächtige Weibchen braucht Zugang zu Wärme und Wasser, denn Flüssigkeitsmangel kann dazu führen, dass Jungtiere bei der Geburt stecken bleiben. Das Weibchen kümmert sich nach der Geburt nicht um die Jungtiere.

INKUBATION

Es gibt keine Eier zu bebrüten, denn die Art bringt lebende Junge zur Welt. Während der Trächtigkeit braucht das Weibchen ein stabiles, warmes Gefälle, frisches Wasser und Ruhe, und die Feuchtigkeit muss stabil gehalten werden. Die Jungtiere werden vom Weibchen getrennt, sobald sie geboren sind, und unbefruchtete Eier und totgeborene Jungtiere werden entfernt.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Neugeborene Jungtiere sind 40-50 cm lang, wiegen 20-50 g und sind rotorange. Nach etwa 4 Monaten beginnen sie, grün zu werden. Halte jedes Jungtier einzeln in einer kleinen Box mit Ästen, feuchtem Bodengrund und Versteck, und setze die Äste so, dass das Jungtier sowohl den Boden als auch die Wasserschale erreicht.

Die Jungtiere häuten sich innerhalb von zwei Wochen nach der Geburt, und erst danach wird Futter angeboten: ein aufgetauter Rattenwelpe von 4-6 g, gut aufgewärmt. Danach wird etwa alle 10 Tage Futter angeboten. Nur etwa die Hälfte nimmt den Rattenwelpen von selbst, und es ist schwieriger, die Jungtiere zum Fressen zu bringen als bei *C. caninus*. Einige nehmen einen lebenden Zwerghamster oder eine junge Maus, während etwa ein Viertel eine Zeit lang beim Fressen unterstützt werden muss. Mit etwa 6 Monaten fressen die meisten zuverlässig und können auf Ratten passender Größe umgestellt werden.

Gesundheit und typische Fehler

Die meisten Probleme entstehen durch Fehler im Aufbau. Typische Probleme sind:

- Dehydrierung bei niedriger Luftfeuchtigkeit: zurückgehaltener Kot mit großen Uraten und Häutungsreste, die festsitzen.
- Atemwegsinfektion bei zu kalter, stehender oder zu feuchter Luft: Das Tier atmet mit offenem Maul oder hat Schleim im Maul.

- Verfettung durch zu häufiges oder zu reichliches Füttern: Die Art soll muskulös sein, nicht rund.
- Knick oder Beule im Schwanz nach einem Ruck am Schwanz, besonders bei jungen Tieren.
- Milben und innere Parasiten, vor allem bei Wildfängen. Verwende Nachzuchten und stelle neue Tiere unter Quarantäne.
- Erbrechen bei zu großen Beutetieren oder zu niedriger Temperatur.
- Schimmel und Bakterien bei anhaltender, kondensierender Feuchtigkeit.

Wiege das Tier regelmäßig und führe Buch über Gewicht, Fütterung und Häutung. Ein plötzlicher Gewichtsverlust ist oft das erste Anzeichen einer Krankheit. Reptilien verbergen Krankheiten, suche daher einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung auf, wenn das Tier nicht frisst, abnimmt, mit offenem Maul atmet oder träge wirkt.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.